

Ku/29.05.2024

Ergebnisbericht der Sitzung der AG Hochwasserstrategie am 07.05.2024 bei der LINEG auf der Kläranlage Moers-Gerdt

Teilnehmende: Herr Dissevelt (Aggerverband), Frau Wedmann (BRW), Herr Johann (EGLV), Herr Dr. Struck (Erftverband), Herr Kempken (LINEG), Herr Mordelt (Niersverband), Herr zur Strassen (Ruhrverband), Herr Dr. Demny (Wasserverband Eifel-Rur), Herr Bürger (Wupperverband), Frau Mai (Wupperverband), Frau Schäfer-Sack (agw) und Frau Kuhr (agw)

Entschuldigt: Herr Dr. Bittner (Erftverband), Herr Heinenberg (Wupperverband)

Gast: Herr Kieseler (LINEG)

Tagesordnung:

0. Begrüßung
1. Allgemeine Berichtspunkte agw
 - a. Sachstand „Erlass Hochwassersicherheit von Abwasseranlagen“
 - b. Ergebnisse der Gespräche mit MHKBD und MUNV
 - c. LAWA-Starkregenportal
2. Sachstand Hochwasserkommission / Umsetzung 10-Punkte-Plan Hochwasserschutz (Herr Demny)
 - a. Nachlese aus der Sitzung der Hochwasserkommission am 25.04.24
 - b. Bericht aus der UAG Hochwasserschutzkonzepte
 - c. Bericht aus dem Lenkungskreis "Hochwasserstatistik"
3. Allgemeiner Austausch zu Anforderungen aus Förderkulisse (Hochwasserschutz/HQ100 vs. Renaturierung)
4. Kommunen „enablen“ / Allgemeiner Austausch zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit in Kommunen
5. Aktuelle Berichte aus den Häusern zum weiteren Vorgehen (bei Bedarf)
6. Verschiedenes
 - a. Neuer Termin

Zu 0: Begrüßung

Herr Kraska begrüßt in seiner Funktion als Vorstand der LINEG die Teilnehmenden und weist auf die Wichtigkeit des Austausches zum Thema Hochwasser hin. Frau Schäfer-Sack begrüßt die Teilnehmenden im Namen der agw. Herr Kempken erläutert kurz das Organisatorische und stellt seinen potenziellen Nachfolger, Herrn Kieseler, vor, der in drei Jahren seine Position übernehmen wird. Es folgt eine Vorstellungsrunde.

Die Tagesordnung wird ohne Ergänzungen angenommen. Frau Schäfer-Sack verweist auf eine Erweiterung des TOP 1b, in dem auch die NRW-Wasserstrategie und die Enquete-Kommission „Wasser in Zeiten der Klimakrise“ thematisiert werden sollen.

Zu 1: Allgemeine Berichtspunkte agw

a. Sachstand „Erlass Hochwassersicherheit von Abwasseranlagen“

Frau Schäfer-Sack erläutert kurz die Genese des Erlasses. Bereits seit 2022 hat im Erarbeitungsprozess des MUNV eine inoffizielle Beteiligung des Wupperverbandes, des Erftverbandes und weiteren stattgefunden. Die agw hat sich im Oktober 2023 in den inoffiziellen Beteiligungsprozess eingebracht. Die offizielle Verbändebeteiligung ist im Frühjahr 2024 erfolgt. Die agw hat eine Stellungnahme abgegeben, in der v.a. auf die zu kurzen Fristen verwiesen wurde. Eine Rückmeldung dazu steht noch aus. Frau Schäfer-Sack gibt darüber hinaus einen Überblick über die Positionen der anderen großen Interessenvertretungen, die ebenfalls die Aspekte Fristen und den Umgang mit dem neu abzuleitenden HQ₁₀₀ thematisiert haben.

Die Teilnehmenden tauschen sich zur Hochwassersicherheit von Abwasseranlagen aus. Die LINEG setzt seit einigen Jahren bereits Standardmaßnahmen um, um den möglichen Schaden im Hochwasserfall gering zu halten. Einige weitere Verbände haben die Auswirkungen des Erlasses auf die Verbandsanlagen bereits geprüft.

Die agw wird den Erlass an die AG Hochwasserstrategie und die AG Hydrologie verteilen, sobald dieser veröffentlicht wurde.

b. Ergebnisse der Gespräche mit MHKBD und MUNV

Frau Schäfer-Sack berichtet aus den Gesprächen mit Frau Ministerin Scharrenbach und Herrn Minister Krischer. Die agw hat Anfang des Jahres Brandbriefe an beide versandt. Schwerpunkt dieser Schreiben ist ein sogenannter Akutplan Hochwasserschutz, in dem u.a. die schnellere Umsetzung von Maßnahmen sowie Änderungen in der Bauleitplanung und der Eigenvorsorge gefordert sowie ein Gesprächsangebot gemacht wurde. Mit Frau Scharrenbach haben zwischenzeitig zwei Gespräche stattgefunden. Als konkrete Maßnahmen sind zwei gemeinsame Aktivitäten geplant:

1. FloodCheck-App: Die App wurde von EGLV entwickelt und soll auf ganz NRW ausgeweitet werden. Dazu soll bereits am 22.05.2024 ein Digital Lunch des MHKBD für die Kommunen stattfinden, in dem das Projekt vorgestellt werden soll. Das MHKBD plant, die Kosten für die flächenhafte Ausweitung zu tragen. Dazu wird gerade eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem MHKBD und EGLV aufgesetzt. Die Teilnehmenden diskutieren darüber, dass es sinnvoll wäre, die App über das HKC aufzurollen, da der gesetzliche Auftrag der EGLV die Aufgabe nicht abdeckt. Frau Schäfer-Sack verweist auf den Beschluss der Mitgliederversammlung, die Initiative des MHKBD zu unterstützen.
2. Umsetzung Wolkenbruchplan in fünf Beispielkommunen: Das MHKBD plant in fünf Beispielkommunen in NRW analog zum sog. Wolkenbruchplan Kopenhagen die Herausforderungen Starkregenereignis umzusetzen. Dafür sind fünf Kommunen in der engeren Auswahl: Eschweiler (WVER), Dorsten (Lippeverband), Bad Münstereifel (Erftverband), Windeck und Delbrück/Paderborn. Die Projektsteuerung wird über NRW.urban abgewickelt werden. Die Finanzierung erfolgt z.T. aus dem Wiederaufbaufonds sowie durch das MHKBD. Im Juni ist dazu ein erstes Gespräch zwischen NRW.urban und Vertretern der agw geplant. Die Ergebnisse werden im Nachgang in die AG gespiegelt. Herr Dr. Demny verweist auf das Ziel des Projektes, dass sich v.a. der klimaresilienten Stadtentwicklung widmen will. Die Komponenten CO₂-Einsparung und Energieeffizienz, die im Wolkenbruchplan Kopenhagen auch thematisiert werden, spielen eine untergeordnete Rolle.

Im Gespräch mit Herrn Minister Krischer wurden insbesondere die Themen HQ₁₀₀Plus, Deichausbauprogramm und -kataster sowie der Erlass zur Deichsanierung sowie die

Multifunktionalität landwirtschaftlicher Flächen angesprochen. Voraussichtlich am 10.06.2024 wird ein nächstes Gespräch mit Herrn Umweltminister Krischer beim Wahnbachtalsperrenverband stattfinden. Die Thematik Hochwasserschutz wird in diesem Gespräch erneut adressiert werden.

Die Teilnehmenden tauschen sich zum Vorgehen in den Niederlanden zur Nutzung landwirtschaftlicher Flächen für den Hochwasserschutz aus. Herr Johann verweist auf Arbeiten von Herrn Prof. Dr. Hartmann und Herrn Prof. Dr. Jüpner. Er schickt im Nachgang der Sitzung die Kontaktdaten an die agw-Geschäftsstelle.

Frau Schäfer-Sack thematisiert die Enquetekommission „Wasser in Zeiten der Klimakrise“, die auf Initiative der Fraktion der Grünen im Landtag gegründet wurde. Die offizielle Pressemitteilung vom 12.03.2024 wird im Nachgang an die Teilnehmenden verteilt. Die Besetzung der Kommission ist noch nicht finalisiert. Für die Grünen ist Herr Prof. a.D. Dr. Pinnekamp und für die CDU Herr H. Gassner (BDEW NRW Landesgruppe) bereits benannt. Die anderen Benennungen sind noch unklar. Die agw-Geschäftsstelle wird die Information bei Vorlage an die AG weitergeben.

Unklar ist, wie sich die Arbeit der Enquetekommission auf die NRW-Wasserstrategie auswirken wird. An der Erarbeitung der NRW-Wasserstrategie ist die agw eng beteiligt. Am 03.06.2024 wird dazu ein erster Workshop im MUNV stattfinden, in dem das erarbeitete Eckpunktepapier vorgestellt und erweitert werden wird.

Die Teilnehmenden diskutieren über die möglichen Auswirkungen der Enquetekommission auf die NRW-Wasserstrategie. Herr Dr. Demny weist darauf hin, dass die Beschlüsse der Enquetekommission eine höhere Verbindlichkeit haben werden als die NRW-Wasserstrategie.

c. LAWA-Starkregenportal

Frau Kuhr berichtet über das LAWA-Starkregenportal, das von den Ingenieurbüros HydroLogic, Okeanos und hydro & meteo im Auftrag der LAWA entwickelt wird und das Ende April 2024 freigeschaltet werden soll. Ziel des Portals ist die Dokumentation deutschlandweiter historischer Starkregenereignisse sowie aktueller Niederschlagsinformationen. Datengrundlage sind radarbasierte Niederschlagsklimatologie, die Datenbank HydroNET-Scout und der Ereigniskatalog CatRaRe des DWD.

Die Teilnehmenden diskutieren über die Radarkooperation der Verbände. Einige Verbände waren bereits als Testnutzer in das Starkregenportal eingebunden. Diskrepanzen gibt es hinsichtlich der Vergleichbarkeit des DWD-Datensatzes und der eigenen Daten der Verbände.

Zu 2: Sachstand Hochwasserkommission/Umsetzung 10-Punkte-Plan Hochwasserschutz

a. Nachlese aus der Sitzung der Hochwasserkommission am 25.04.2024

Herr Dr. Demny berichtet anhand einer Präsentation aus den letzten Sitzungen der Hochwasserkommission, die sich am 10.01.2024 zu einer Sondersitzung aufgrund des Weihnachtshochwassers und am 25.04.2024 zu einer regulären Sitzung zusammengefunden hat. Der Foliensatz wird den Teilnehmenden im Nachgang zur Verfügung gestellt.

In der Sitzung am 25.04.2024 wurde ein Zwischenbericht der UAG Hochwasserschutzkonzepte mit einem Beschluss zur risikobasierten Schutzzielefestlegung vorgelegt. Ebenso hat Herr Prof. Dr. Mudersbach einen Impulsvortrag zur Hochwasservorhersage gehalten. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich im November 2024 stattfinden. Herr Dr. Demny wird die agw-Geschäftsstelle über den Termin informieren. Der Foliensatz von Herrn Prof. Dr. Mudersbach wird bei Vorlage von Herrn

Dr. Demny an die agw-Geschäftsstelle zur weiteren Verteilung innerhalb der AG Hochwasserstrategie gespiegelt.

b. Bericht aus der UAG Hochwasserschutzkonzepte

Die Unterarbeitsgruppe Hochwasserschutzkonzepte hat bislang neunmal getagt und wird voraussichtlich Ende 2024 zum Abschluss kommen. Derzeit werden v.a. der räumliche Umgriff und die Integration kommunaler in überregionale Konzepte bearbeitet. Die UAG grenzt drei Fälle der Überflutung aus Gewässern hydrologisch sinnvoll ab: Kleingewässer und Kopfgebiete (pluvial geprägt), mittlere Gewässer (fluvial geprägt) und große Gewässer (fluvial geprägt). Insbesondere bei kleinen Gewässern ist es wichtig, neben der klassischen Ableitung mit einem N/A-Modell und einem Hydraulikmodell zusätzlich auch Starkregenberechnungen einzubeziehen. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist hier entscheidend, da Maßnahmen zum Schutz vor Flusshochwasser im Falle eines Starkregens oft kontraproduktiv wirken können. Dies wird in der UAG derzeit intensiv diskutiert. Nach Abschluss der Diskussionen wird die UAG eine Empfehlung an die Hochwasserkommission ausgeben.

Die Teilnehmenden diskutieren intensiv über die Abgrenzung der Einzugsgebietsgröße sowie die Kalibrierung der Modelle. Sie befürworten den Ansatz, geben aber zu bedenken, dass die Grenzen von 25 km² unter Umständen zu groß sein könnte. Sie weisen darauf hin, dass die Charakteristik des Einzugsgebietes wichtig ist und als weiteres Kriterium einzubeziehen ist.

Herr Dr. Demny berichtet weiter zur Diskussion über die risikobasierte Schutzzielefestlegung in der UAG. Derzeit werden Vorschläge dafür gesammelt, die bislang alle eine Betrachtung von Schadenspotenzialen enthalten. Darüber hinaus geht der Vorschlag, auf Basis des Schweizer Gefahrenzonenmodells zusätzlich das Risiko für Leib und Leben mit zu berücksichtigen. Dieser Vorschlag wurde vom MUNV aufgegriffen. Die Hochwasserkommission hat der UAG das Mandat erteilt, den Ansatz weiter auszuarbeiten. Die risikobasierte Hochwasserschutzzielefestlegung orientiert sich an einem fünfstufigen Verfahren: Basisschutzziel, Maßnahmenalternativen, Überprüfung Kosten/Nutzen, Festlegung weitergehender Schutzziele, Maßnahmenauswahl.

Das Schweizer Gefahrenzonenmodell weist Intensitäten aus (schwach, mittel, stark), die mit der Häufigkeit der Hochwässer verknüpft wird. In Gefahrenkarten werden diese Informationen in unterschiedlichen Zonen zusammengestellt. Die Risikodarstellung ergibt sich aus der Verschneidung mit der Nutzung. So ergeben sich verschiedene Schutzziele von HQ₃₀ (vollständiger Schutz möglich) bis HQ₃₀₀ (Schutz vor Überflutung von mehr als 2m). Durch die Verknüpfung mit der Kosten/Nutzen-Betrachtung ist gewährleistet, dass nur die Maßnahmen umgesetzt werden, die volkswirtschaftlich am sinnvollsten sind. Die Eigenvorsorge der Bürger ist hier implementiert.

Das Schweizer Modell ist nicht vollständig übertragbar, da es hinter dem derzeitigen Schutzniveau zurückbleibt. Durch eine Anpassung der Schwellenwerte auf HQ₁₀, HQ₁₀₀ und HQ₁₀₀₀ wäre eine Übertragbarkeit allerdings gewährleistet. Für die Ableitung der Maßnahmenkosten ist ein landesweiter Standardkatalog erforderlich.

Der Vorschlag wurde in der UAG Hochwasserstatistik vorgelegt. Derzeit besteht die Möglichkeit der internen Stellungnahme.

c. Bericht aus dem Lenkungskreis "Hochwasserstatistik"

Die Arbeit der Unterarbeitsgruppe Hochwasserstatistik ist mit Vorlage des Endberichts beendet. Zur Umsetzung der Empfehlungen wurde eine Lenkungsgruppe mit jeweils zwei Vertretenden des MUNV, der Hochschulen, des LANUV, der Bezirksregierungen sowie der agw gegründet. Für die agw nehmen nach Beschluss der Mitgliederversammlung Herr Dr. Demny (WVER) und Frau Pfister (EGLV)

teil. Ziel der Lenkungsgruppe ist es, die vorgeschlagenen Maßnahmen zu Pilot- und Umsetzungsprojekten zu bündeln sowie eine regelmäßige Fachtagung „Hochwasserstatistik“ einzurichten.

Ein erstes Pilotprojekt ist die „Praxisreifmachung des Hüllkurvenverfahrens“. Dies wird in den Pilotgebieten Erft und Eifel-Rur erfolgen. Darin wird es zu einer Zusammenführung der Verfahren der Firma Sydro und des Herrn Prof. Dr. Merz gehen. Ein zweites Pilotprojekt wird sich mit den Klimaänderungsfaktoren für Niederschlag befassen. Dieses wird in den Projektgebieten Emscher, Lippe und Eifel-Rur erfolgen. Ziel ist es, synthetische Niederschlagszeitreihen für heutige und zukünftige Klimazustände zu berechnen.

Die Pilotprojekte sind derzeit in der administrativen Abstimmung. Die Finanzierung wird im Wesentlichen durch das MUNV erfolgen. Interessant in diesem Zusammenhang ist auch die Weiterentwicklung des PEN-LAWA. Die agw-Geschäftsstelle wird gebeten, die Folien des LAW-Verbandesgesprächs hinsichtlich Informationen zum PEN-LAWA zu sichten und ggfs. innerhalb der AG zu verteilen.

Die Teilnehmenden erkundigen sich, inwiefern die Lenkungsgruppe auch das Merkblatt DWA-M 552 „Ermittlung von Hochwasserwahrscheinlichkeiten“ in ihren Arbeiten berücksichtigt. Das Merkblatt zieht eine Obergrenze bei HQ_{200} und ist demnach nur für 200-jährige Ereignisse nutzbar. Das Hüllkurvenverfahren geht deutlich darüber hinaus. Aus diesem Grund findet keine Berücksichtigung statt.

Herr Dr. Demny verweist auf ein eingereichtes Paper zum Tag der Hydrologie, das als Poster akzeptiert wurde und mit dem Preis des besten Posters ausgezeichnet wurde. Er wird im Nachgang das Poster zur Verteilung an die agw-Geschäftsstelle schicken. Derzeit ist eine Fachveröffentlichung geplant.

Die Teilnehmenden diskutieren über die Genauigkeit von N/A-Modellierungen bei seltenen Ereignissen. Durch die nicht passende Kalibrierung sind die Ergebnisse bei HQ_{1000} in der Regel zu gering. Ende 2024 wird darüber hinaus ein überarbeitetes Verfahren des Kleeberg-Schumann-Verfahrens veröffentlicht werden.

Die Teilnehmenden danken Herrn Dr. Demny für den detaillierten Bericht und nehmen diesen zur Kenntnis. Es wird vereinbart, vor der nächsten Sitzung der Hochwasserkommission im November einen digitalen Austausch insbesondere zu den Jährlichkeiten des Schweizer Schutzzonenmodells durchzuführen.

Die Teilnehmenden tauschen sich zum Umgang der Verbände mit integrierten Hochwasserschutzkonzepten für die Kommunen aus. Festzuhalten ist, dass es keine Verpflichtung für die Verbände gibt, diese durchzuführen, die Verbände sich durch ihre ganzheitliche Herangehensweise allerdings sehr eignen, um integrative Hochwasserschutzkonzepte zu koordinieren.

Die Berücksichtigung des Kosten/Nutzen-Verhältnisses wird von allen Beteiligten als sinnvoll erachtet. Die Teilnehmenden diskutieren über die Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen, kaskadische Schäden, Wirtschaftsausfall und Objektschutz. Festzuhalten ist, dass Hochwasserschutz in erster Linie Privatangelegenheit ist, erst ab einer gewissen Größe wird ein öffentlicher Hochwasserschutz sinnvoll. Das Land sollte auch für privaten Hochwasserschutz Finanzierungsmöglichkeiten bieten.

Herr Dr. Demny wird gebeten, die Thematik Umgang mit unwirtschaftlichen Maßnahmen in die Hochwasserkommission einzubringen.

Herr Dr. Demny weist darauf hin, dass bei einem Erfolg des Schweizer Gefahrenmodells auch über eine Initiative zur Änderung der EU-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie nachzudenken ist. Frau Schäfer-Sack bringt ein, dass die Thematik auch in die Enquetekommission einzubringen sei. Herr Dr. Demny wird dazu das Gespräch mit der Grünenabgeordneten Frau Vogelheim suchen.

Zu 3: Allgemeiner Austausch zu Anforderungen aus Förderkulisse (Hochwasserschutz/HQ100 vs. Renaturierung)

Angeichts der fortgeschrittenen Zeit wird dieser Tagesordnungspunkt in die nächste Sitzung verschoben. Frau Wedmann wird die Einführung zu diesem Punkt übernehmen.

Zu 4: Kommunen „enablen“ / Allgemeiner Austausch zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit in Kommunen

Angeichts der fortgeschrittenen Zeit wird dieser Tagesordnungspunkt in die nächste Sitzung verschoben. Die agw-Geschäftsstelle wird Herrn Dr. Bittner bitten, diesen Punkt vorzubereiten.

Zu 5: Aktuelle Berichte aus den Häusern zum weiteren Vorgehen (bei Bedarf)

Der Austausch hat bereits unter den anderen Tagesordnungspunkten stattgefunden.

Zu 6: Verschiedenes

Die nächste Sitzung zur Vorbereitung der Hochwasserkommissionssitzung wird digital am 29.10.2024 von 14:00 bis 15:30 Uhr stattfinden.

Die nächste Sitzung in Präsenz wird nach der Sitzung der Hochwasserkommission am 23.01.2025 von 10:00 bis 14:00 Uhr beim BRW stattfinden.

Gez. Jennifer Schäfer-Sack